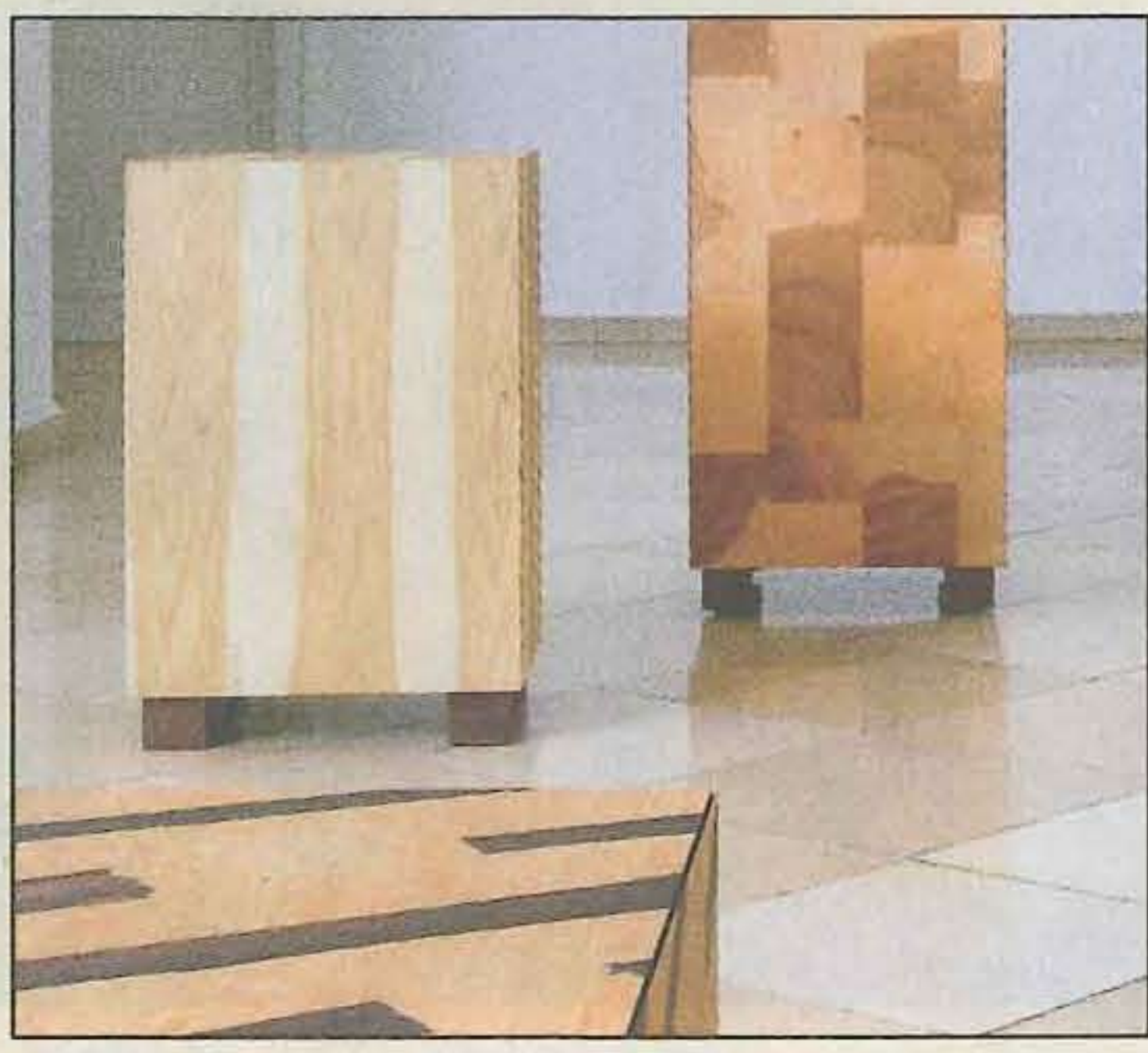


Heute mit



Ausstellung
»Blickfang«

Freitag, 25. März 2011

Messen und Tagungen

Nummer 12 · Holz-Zentralblatt · Seite 305

»Blickfang« – neue Gesichter und alte Bekannte

Stuttgarts Designmesse: Labels mit ungewöhnlichen Ideen und solide Gemeinschaftsausstellung der Schreiner Baden-Württemberg

cg. „Trends zeigen und Trends setzen“ hatte sich die „Blickfang“ zum Ziel gesetzt. Mit kreativem Esprit und lebendigem Dialog bot die Messe vom 11. bis 13. März zum 19. Mal eine internationale Plattform für junges Design.

Fast die Hälfte der rund 200 Aussteller war bei der diesjährigen „Blickfang“ zum ersten Mal dabei. Neben dem Bereich „Mode & Schmuck“, der rund zwei Drittel der Fläche belegte, waren es vor allem die Newcomer aus dem Möbelbereich, die für neue Impulse und für viel Aufmerksamkeit sorgten. Kurator Stephen Burks, Industriedesigner aus New York, hat wesentlich zu den neuen Inhalten und Sonderaktionen der Messe beigetragen.

Von der Natur inspiriert

Exotisch, großblättrig strotzend und bis zu 4 m hoch – der Sachalin-Knöterich hatte es Christian Reder angetan und so pflanzte er ihn nichtsahnend schon vor Jahren in seinen Garten. Doch seine ungehemmte Ausbreitung und der Jahr für Jahr im Herbst immer größer werdende Haufen trockener Stängel ließen ihn aus der Not eine Tugend machen, denn die stabilen und leichten Röhren schienen ihm viel zu schade zum Verbrennen: In eine Masse aus Sägemehl und Kalkleim bettet er kurze Knöterichröhren ein und formt Körper von beliebiger Größe und Art, die nach Trocknung und Schleifen auch sehr belastbar sind. Was hat das mit Design zu tun? Es ist die organische Lochstruktur der so entstandenen Platten und Körper, die Unregelmäßigkeit durch die unterschiedlichen Durchmesser der Röhren und ihre glänzende Innenhaut besonders in Verbindung mit Edelstahl, welche eine ganz eigene Ästhetik hervorrufen, fast als wäre es so gewachsen.

Ihr „Geh stell“ brachten die österreichischen Designer Marek Gut und

Christoph March aus Linz mit nach Stuttgart. Es kombiniert modernes Design mit dem heutigen Bedürfnis nach Individualität und eigener Gestaltung. Jeder kann dem Systemmöbel mit der Auswahl des Holzes seine individuelle Note verpassen, und damit eine Bank oder einen Tisch ganz nach seinem Geschmack und seinen Bedürfnissen herstellen. Ebenfalls aus Österreich stammt das Label „Maybe Design“. Es entstand 2003 aus der Zusammenarbeit von Susanne Akcay, Bory Akcay und Erdem Akan mit der Sparte „Maybe Inc.“ in Istanbul. Susanne und Bora Akcay legen in Wien ihren Schwerpunkt auf Architektur und Möbelgestaltung; besonders wichtig ist ihnen dabei die Ästhetik, Nachhaltigkeit, Schonung der Ressourcen und Effizienz. Im Rahmen der Sonderschau „Wien präsentiert“ zeigte „Maybe Design“ den Beistelltisch „Spaceship“ aus lackiertem MDF und gehäkelten Socken zur Aufbewahrung.

Ist das Thema Nachhaltigkeit auch in der Modebranche angekommen? Ein klares „Ja“, denn jede Modemarke, die etwas auf sich hält, hat mittlerweile die Bio-Kollektion auf der Stange. Aber es sind gerade die kleinen Modelabels junger Designer, die beweisen, dass die Trendsparte heute überzeugend hochwertige und überraschend begehrte Mode im Repertoire hat. Herausragende Beispiele waren auf der Sonderschau „Blickfang-Ecodesign“ (unterstützt von Dr. Hauschka Kosmetik) zu sehen. Aber auch im Accessoires-Bereich gab es aus nachhaltigen Rohstoffen produzierte, innovative Produkte zu bestaunen, darunter die „Ex-preso“-Tassen vom Berliner Designer Julian Lechner, die komplett aus Kaffeesatz und Zucker bestehen, oder die „Zirkeltraining“-Taschen, die Bernd Dörr in Mühlheim an der Ruhr aus recycelten Sportgeräteleder und Turmmatten fertigt. Dafür wurde er mit dem „Blickfang-Designpreis“ in Silber gewürdigt. Der Preis wird zusammen mit dem Design Center Stuttgart vergeben.

Licht und Räume vom Schreiner-Designer

Heutige Lebensentwürfe sind individuell und vielgestaltig und stoßen darin immer wieder an Grenzen konventioneller Wohnungsarchitektur. Besonders die festen Grundrisse und Nutzungsvorgaben unserer Wohnräume erweisen sich als nicht mehr ausreichend flexibel: Das Wohnzimmer ist im einen Moment temporäres Büro, im nächsten Herberge für Gäste. In diesem Spannungsfeld bewegen sich die „Wohnwerkzeuge“ vom Gewinner des Studententwettbewerbs „Blickfang-Next“ Yi-Cong Lu, mit denen sich Räume individuell anpassen lassen: „Lightboy“ ist eine Lampe, die sich schnell und provisorisch überall dort aufstellen lässt, wo gerade Licht gebraucht wird; „Fade“, ein mehrgliedriges Vorhangssystem, durch das sich ein Raum frei von Zwängen unterteilen lässt, und „Panel“, das je nachdem wie man es wendet als Wand, Tisch oder Dach zu verwenden ist, folgen diesem Trend.

Auf vielen Hochzeiten tanzt das Label „Geboren im Wald“: Es wurde gegründet um das Leben mit Produkten für alle Lebensbereiche zu verschönern. Oliver Reuter und Jens Heid haben beide ihre Wurzeln im Schwarzwald,

sind zu gleichen Teilen weltoffen und heimatverbunden und inspiriert von der Vision, eine Marke aufzubauen, welche dieser Haltung entspricht. Alle Ideen werden im Wald geboren, haben auch damit zu tun und manifestieren sich im Produkt. Auf der „Blickfang“ waren sie zum ersten Mal dabei und präsentierten



Kuhfell auf dem TV-Möbel aus der Holzwerkstatt Kiesewalter zählte sicher zu dem ungewöhnlichsten, was die Schreiner diesmal an Oberflächen zu bieten hatten.

Möbel- und Leuchtenkollektion. „Für uns lief es super – unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Wir haben unglaublich viele Anfragen erhalten“, freut sich Jens Heid.

Auf großes Publikumsinteresse stieß auch die Sonderschau „Blickfang-selected“. Namhafte Kuratoren, darunter Marva Griffin (Initiatorin und Kuratorin des „Salone Satellite“ Mailand) und Pierre Keller (Direktor der Écal in Lausanne), wählten hierfür ihre Designliebhaber der diesjährigen internationalen Messen und entsandten sie nach Stuttgart. Eine der ausgewählten war die Schwedin Maria Gustavsson. Im letzten Jahr nahm die Schwedin mit ihrem Label „Swedish Ninja“ zum ersten Mal am „Salone Satellite“ teil. Sie kriecht interessante, einzigartige und zeitlose Möbel, die das Potenzial haben so begehrter zu sein, um von Generation zu Generation weitergegeben zu werden. Den „Blickfang-Designpreis“ in Bronze erhielt der Österreicher Georg Bechter, der in seinem „Atelier Heimatstunden“ außergewöhnliche Licht- und Leuchtdesigns kreiert.

Unter all den jungen Nachwuchstalents stachen die traditionsreichen Profis hervor: Die „Schreiner Baden-Württemberg“ waren wieder mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Sie hielten die Fahne für die Handwerkslehre hoch und bewiesen, dass sich eine fundierte Ausbildung nicht vor abgefahrener Designstudiengängen zu verstecken braucht. Das TV-Möbel mit Kuhfell aus der Holzwerkstatt Kiesewalter zählte sicher zu dem ungewöhnlichsten, was die Schreinerkunst diesmal an Oberflächen-Materialitäten zu bieten hatte. Andere Innungsmitglieder haben sich von der Gemeinschaftsfläche verabschiedet und sich für einen eigenen Stand entschieden.

Jörg-Friedrich Mall war sichtlich stolz auf sein Angebot: „Hier können wir einem passenden Publikum unsere Möglichkeiten in weit größerer Breite darstellen.“ Neben den schon legendären Dreh-Schubkästen mit verschiedenen Oberflächen – von Furnier bis Klavierlack – hatte er auch exklusive Tischfeuer und durchdachte Schranksysteme dabei.

Auf dem Stand von Manuel Herzog war ein weiterer Bekannter anzutreffen: Alexander Raab wurde soeben mit dem „Goldenen Würfel“ im Wettbewerb „Möbel bewahren“ der Schreiner Baden-Württemberg ausgezeichnet. Er ist nun als Meister bei Manuel Herzog in Stuttgart beschäftigt und war bei der „Blickfang“ persönlich vor Ort – auch, um die vielfältigen, versteckten Funktionen seines Accessoires-Möbel aus Amerikanischem Nussbaum zu erklä-



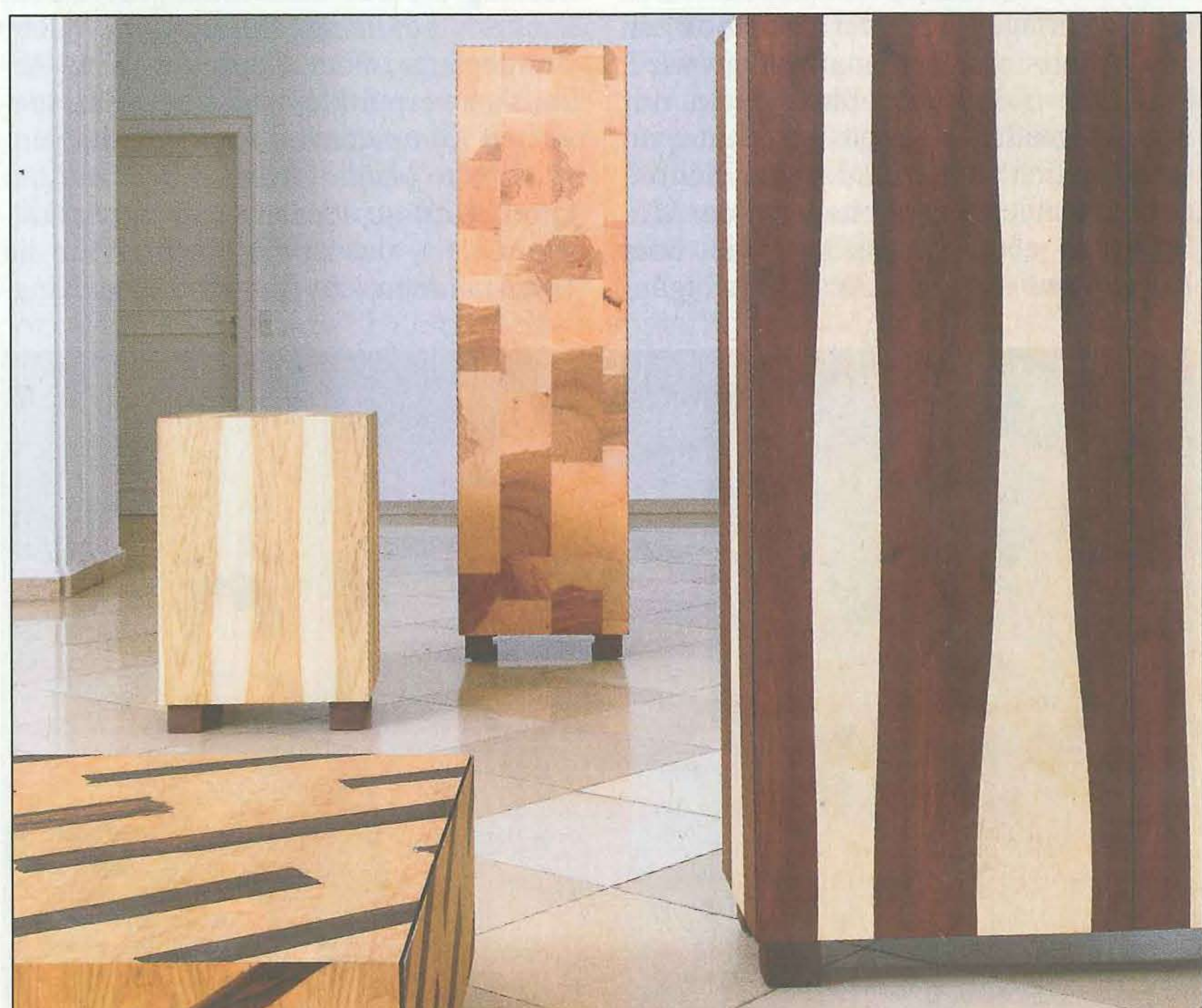
„Geboren im Wald“ – bei den Designern Oliver Reuter und Jens Heid aus dem Schwarzwald ist der Name der Einrichtungsserie Programm.



„Wir sind sehr glücklich, dass die Reputation der Messe auf internationalem Terrain stetig steigt und die ‚Blickfang‘ als Designplattform mit kreativem Esprit und lebendigem Dialog Besucher und Aussteller gleichermaßen begeistert“, so Katja Famulok (hinten links). Zu den Neuheiten zählte auch die Plattform „Blickfang-selected“. Eine der Ausgewählten war die Schwedin Maria Gustavsson (vorne), die einzigartige und zeitlose Möbel kriecht. Fotos: Gahle (5), BLM (1)

ren. Ein Möbel für die kleinen Dinge aus der Hosentasche. Im geschlossenen Zustand reduziert es sich auf einen unscheinbaren Quader; geöffnet scheint es ein anderes Möbel zu werden: Links eine Vielfalt von kleinen Unterbringungsmöglichkeiten in einer Truhe, rechts ein waagrechtes Gefach. Sogar ein Humidor ist darin integriert.

Mit Spannung blicken die Veranstalter schon auf das nächste Jahr: 2012 feiert die „Blickfang“ in Stuttgart ihr 20-jähriges Jubiläum. Mit dem Beethovensaal gewinnt die Messe auch an Ausstellungsfläche. Geplant sind außerdem eine feste Sonderschau „Blickfang Kids-Design“. Die nächste „Blickfang“ findet vom 9. bis 11. März 2012 statt.



Katharina Bruckner, Verena Litzka und Stefan Moritsch präsentierten ihr Projekt „neue Furniere“ in Kooperation mit dem österreichischen Furnierhersteller Rohol.



Kurator Stephen Burks, Industriedesigner aus New York, prägte wesentlich die diesjährigen „Blickfang“.



Nicht nur für die Osterzeit: ein schneeweißes Regal aus dem Mineralwerkstoff „Hi-Macs“ hatte die Stuttgarter Schreinerei Manuel Herzog im Gepäck.